

einflussreichen (?) Kreise" zugesagt werden. Wir begreifen, wenn französische Briefe die unseligen Vorkommnisse an unserem Hofe nur unter dem Gesichtswinkel französischer Sittenromane anzuschauen imstande sind. Sie haben für deutsche Sitten, für deutsches Gefühl kein Verständnis. Wir verstehen aber nicht, wenn „hochstehende“ Persönlichkeiten, die sich Deutsche nennen, ihren „Einfluss“ nicht anders zu betätigen wissen, als ihre pervertierten Anschauungen in das Volk zu tragen. Wir beklagen die anständige Presse Sachsens, die sich immer wieder dazu hergibt, in Sensation zu machen, die ihr auf dem Umwege über Berlin aufgetischt wird. Sollte diese Presse, sollten diese „einflussreichen“ Persönlichkeiten so kurzichtig sein, um nicht beurteilen zu können, wessen Geschäfte sie besorgen? Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß diesen Zeitungsberichten Nicht-Sachsen sehr nahe stehen, deren Namen zu nennen man sich gegebenenfalls nicht scheuen wird. Diese „hochstehenden, einflussreichen Männer“ scheinen auch davon nicht unterrichtet zu sein, daß die Rückkehr der Prinzessin Louise nach Sachsen ein für allemal, wie jedem Wissenden bekannt, ausgeschlossen ist.

Neukirch, 25. Juli. Während der Baltenberg und das Georgenbad sich den ganzen Sommer eines starken Besuches zu erfreuen hatte, herrscht mit Eintritt der großen Ferien besonders im Georgenbad und in der Sommerfrische „Baltental“ recht reges Leben. Sämtliche zu vermietende Wohnungen in den Villen, Baltenhäusern, Waldhäusern usw. sind zurzeit besetzt und dürfte es gewiß als ein gutes Zeugnis anzusehen sein, daß eine ganze Anzahl Sommergäste als alte Freunde Jahr für Jahr wiederkehren. Nicht bloß die nahe-liegenden Städte, wie Bischofswerda, Baugen, Neustadt, Sebnitz stellen ihren Teil, sondern auch Dresden, Leipzig, Berlin sind jährlich auch vertreten. Auch das vom Herrn Baumeister Scheibe vor zwei Jahren eingerichtete Sanatorium erfreut sich einer regen Benützung und werden die dort gebotenen Bäder auch von den hiesigen Ärzten vielfach empfohlen. Außer der herrlich und geschätzten Lage, sowie die nach allen Richtungen günstige Bahnverbindung, dürfte gewiß Herr Scheibe zu dem Aufschwung unseres Ortes, als Erholungsort wesentlich beigetragen haben. Auch das Bethlehemsstift, in dem dies Jahr wieder viele schwächliche und kränkliche Kinder Stärkung und Gesundheit suchen, bietet für jeden Beobachter ein allerliebtestes Bild, wenn sich die Kleinen, in ungezwungener Weise so vergnügt als möglich zu machen suchen, dürfte ebenfalls dazu beigetragen haben. Möge auch dieses Jahr jeder, der in der glücklichen Lage ist, Wochen der goldenen Freiheit und Erholung hier zu verbringen, auch finden was er sucht, und mit einem „auf Wiedersehen“ scheiden. — Am vergangenen Sonnabend haben in den hiesigen Schulen die Ferien, die eine dreiwöchentliche Dauer haben, begonnen.

Baugen, 23. Juli. Gestern nachmittag scheuten aus unbekannter Ursache die Pferde des Kutschgeschirres des Herrn Regierungsrat a. D. Hanovsky-Kleinbühnen auf hies. Bismarckstraße. Der Kutscher vermochte die Tiere nicht zu erhalten, und so rasten sie stadteinwärts, ohne zum Glück Menschen zu Schaden zu bringen; vor dem Postgebäude am Postplatz übersprangen die scheuen Pferde die eiserne Einfriedigung des Kundteils und konnten, da der Wagen hier hängen blieb, so zum Stehen gebracht werden. Die Einfriedigung wurde stark verbogen, sonstiger Schaden aber nicht angerichtet.

Baugen, 23. Juli. Durch den Führer eines rasend schnell dahinfahrenden Automobils wurde gestern auf der Chaussee zwischen Poyerswerda und Ruhland ein Geschirr so überfahren, daß Pferd und Wagen verletzt und beschädigt wurden. Auf behördliche Meldung hierher wurde die hiesige Polizei gebeten, das Automobil anzuhalten. Der ungeschickte Fahrer desselben (es ist ein Chauffeur im Dienste des Fürsten Hohenlohe) wird von der Poyerswerdaer Polizei in Strafe genommen werden.

Baugen, 23. Juli. Zu dem heute abend und hauptsächlich morgen (Sonntag) hier stattfindenden Sommergautag des Deutschen Radfahrer-Bundes, Gau 21b, verbunden mit dem 15. Stiftungsfeste des hiesigen Radfahrer-Klubs „Dudissa“, bestehend in Begrüßungsabend, Gaustiftung, großem Preis-Roslo und Brunk-Saalfest, beginnt sich die Stadt bereits zu schmücken. An der Bismarckstraße wie am Reichentor werden Fahnenmasten errichtet, welche durch Gutzlanden und Flaggen weiteren Schmuck erhalten. Die erst morgen zum Feste hier eintreffenden zahlreichen Radler werden durch vielseitig geschmückte Straßen fahren und begrüßt werden.

Baugen, 21. Juli. Der Schaden, den der Waldbrand im lgl. sächsischen Halbendorfer Forstrevier angerichtet hat, beträgt über 10,000 Mk.

Böbau, 22. Juli. Eine Geschichte, die ganz unglaublich klingt, deren Wahrheit aber dem „S. B.“ verbürgt wird, hat sich vor circa 14 Tagen im Nacht Schnellzug zwischen Böbau und Baugen abgespielt. Eine hiesige Dame stieg 1/3 Uhr in den Schnellzug, um nach Leipzig zu reisen, und zwar benutzte sie ein Damenkoupé 2. Klasse, in dem nur eine Dame langgestreckt auf dem Polster lag. Ungefähr in der Nähe von Pommritz stülzte die Böbauer Dame, die ein wenig eingeschlafen war, ein Unbehagen, das sie an eine Chloroformnarkose erinnerte (die sie in Krankheitsfällen mehrfach durchgemacht hatte), sie versuchte aufzustehen und das Fenster zu öffnen, konnte aber erst nach und nach zur Besinnung kommen. Die andere Dame im Koupé riß schließlich selbst das Fenster auf und zog die Notbremse, worauf der Zug hielt; dann erklärte diese dem eintretenden Schaffner, ihre Koupégenossin sei gelisteskrank geworden und sie wolle nicht mit dieser im Koupé bleiben. Sie stieg in ein anderes Koupé und verließ dann den Zug heimlich in Baugen, ehe die narkotisierte Dame imstande war, ihre Erlebnisse dem Zugpersonal mitzutellen. Die Böbauerin hat alles deutlich gesehen und gefühlt, war aber außerstande, zu reden. Als der Zug in Dresden nach der verdächtigen Person untersucht wurde, fand man von ihr keine Spur, sie konnte also nur in Baugen ausgestiegen sein. Daß man mitten in Deutschland solche Dinge erleben kann, die sonst nur in Italien oder Rußland vorkommen, legt die dringende Mahnung nahe, daß Damen beim Reisen recht vorsichtig sein sollen.

L. Aus dem sächsisch-böhmischen Elbtale, 24. Juli. Durch den nun überall im Elbgebiete eingestellten Frachtschiffverkehrsverkehr sind nahezu an 5000 Schiffer bis auf Weiteres entlassen und somit verdienstlos geworden. Außerdem fehlt an den Verladeplätzen Hunderten von Personen der Verdienst, wie vor Aussig, vor Rosawitz, vor Raube-Teitschen, Schandau, Dresden und Riesa, die sämtlich beim Aus- und Einladen der Frachten beschäftigt waren. Ja es greift dieses unvorhergesehene Ereignis, hervorgerufen durch elementare Verhältnisse, noch viel weiter, indem an fast allen Elbortschaften die Lieferanten, die stets bei flottem Elbverkehre einen lohnenden Absatz ihrer Waren an Schiffer hatten, jetzt einen nur geringen Umsatz erzielen. Am 22. d. M. war auch die Sächsisch-Böhm. Dampfschiff-Gesellschaft genötigt, eine Anzahl ihrer Rannschiffen auf unbestimmte Zeit zu entlassen. Heute verkehrten die Dampfschiffe noch bis Herrnskretschken und Schmilla und hofft man, daß diese Strecke noch befahrbar bleiben wird; sollte aber der Elbstrom noch weiter sinken, dann müßte genannte Gesellschaft ihre Schiffe leider auch außer Tätigkeit stellen, durch dieses elementare Ereignis erleidet die Sächl.-Böhm. Dampfschiff-Gesellschaft schon seit einigen Wochen starke Einbuße, weil doch hierbei der Fracht- und Personenverkehr aus Böhmen heraus ganz fehlt und auf der sächsischen Elbstrecke derselbe ebenfalls gering ist, da die Schiffe durchaus nicht voll geladen resp. besetzt werden können, andernfalls selbige sitzen bleiben. — Der Elbwasserstand ist heute so gering, wie er nur Anfang vorigen Jahrhunderts (1811) vorübergehend gewesen ist.

L. Aus dem sächsisch-böhmischen Elbtale, 24. Juli. Trotz der Trockenheit ist aus unserem Gebirgsgebiete zu melden, daß die Bootsfahrten auf der oberen Schöuse, selbst in der Ferdinandsklamm, in der wilden und Edmundsklamm nach wie vor ohne jede Schwierigkeit auszuführen sind. Aus diesem Grunde erleidet auch der Besuch dieser herrlichen Punkte keinen Abbruch und steht der bisherige Verkehr dem des Vorjahres nicht nach. — Heute abend vollzog sich in unserem Gebirgsgebiete ein Witterungsumschlag.

Dresden, 21. Juli. Die theologischen Kandidatenprüfungen finden vom 29. Juli bis 2. August statt. Im ganzen hatten sich dazu 21 angemeldet, von denen jedoch bereits vier zurückgetreten sind. Der Zugang an theologischen Kräften, von denen später noch viele dauernd dem Schulfache sich widmen, reicht nicht mehr aus, den Bedarf an Geistlichen, der durch das Wachstum der Bevölkerung und Errichtung neuer geistlicher Stellen noch gesteigert wird, zu decken.

Dresden. Hauptmann a. D. Gyracy ist in „Weser Kreis“ unter dem Verdachte, Betrug verübt zu haben, verhaftet worden.

Dresden, 24. Juli. Ein hiesiger Kaufmann Louis Sander hat Sonntag in der 7. Morgen-

stunde seiner Frau die Kehle durchgeschnitten und sich dann selbst erhängt.

Dresden. Absperrung der Elbufer. Die Elbufer bei der Augustusbrücke sind nunmehr abgesperrt worden, weil sich die Kinder beim Klettern an den Pfeilern und über das Gestein leicht Schaden zuziehen könnten. — Wie bekannt geworden ist, sind in den letzten Tagen in dem zur Zeit trocken liegenden Flußbette der Elbe eine Anzahl Münzen, aus einer Kupferlegierung hergestellt, gefunden worden. Diese Münzen sind ganz den 20-Mark-Stücken ähnlich, sie tragen auf der Aversseite das Bildnis des Kaisers Wilhelm II., darunter das Münzzeichen C, auf der Reversseite den deutschen Adler, die Jahreszahl 1892, die Wertangabe 20 Mark und sind sehr gut hergestellt. Die Münzen sind bereits mit Erfolg in Zahlung gegeben worden. Vor Annahme derartiger Münzen als 20-Mark-Stücke wird hiermit gewarnt und zugleich bemerkt, daß die wissentliche Verausgabung solcher Münzen als Münzverbrechen bestraft wird.

Dresden. Das bekannte Ball-Etablissement „Odeum“ an der Carusstraße ist im Wege der Zwangsversteigerung für 127,700 Mk. versteigert worden. Es sind im ganzen 130,000 Mk. Hypotheken samt Kosten und rückständigen Zinsen, darunter 37,000 Mk. Brauereigelder, ausgefallen. — Einer der bekanntesten und geschicktesten Dresdener Ärzte, der Frauenarzt und Chirurg Dr. med. Haake, ist an den Folgen einer Operation in Breslau gestorben.

Zeitkain. Auf dem Gelände des hiesigen Truppenübungs- und Artillerielehrlingsplatzes bzw. auf den angrenzenden Feldstrecken haben sich die Kaninchen derartig vermehrt, daß sie zu einer ganz bedenklichen Plage geworden sind. Beim Mähen von Getreide mit der Maschine sind am Mittwoch auf einem Felde in Streumener Flur allein 34 Kaninchen getötet worden. Die Landwirte erleiden durch die gefräßigen Nagetier empfindlichen Schaden.

Leipzig. Die Folgen des Eingreifens der Regierung in den Streit zwischen Ärzten und Ortskrankenkassen gleichen hier vollständig denen in Köln — jetzt haben auch hier die Arbeiter im Vorstände erklärt, daß sie keine Mäßigkeit sähen, ersprechtlich für die Kass: welter tätig zu sein und deshalb beschlossen, ihre Ämter niederzulegen. Im Gegenzug hierzu werden die Arbeitnehmer ihre Ämter behalten, ausgesprochen zu dem Zwecke, die Kass: nicht vollständig unter staatliche Verwaltung fallen zu lassen. Als sicher läßt sich nunmehr voraussetzen, daß an Stelle der auscheidenden Arbeitgeber solche gewählt werden, welche dem Lager der sozialdemokratischen „Volkszeitung“ nahe stehen, und damit ist an eine Wiedereröffnung der Familienbehandlung der Kass:mitglieder nicht mehr zu denken — wenigstens für absehbare Zeit —, da die Regierung kein Nachmittel besitzt, dies zu erzwingen. Die Schädigung des Einkommens der früheren Kass:ärzte wird also eine sehr langanhaltende sein.

Großbölszig, 22. Juli. Bei Gelegenheit der diesjährigen Entearbeiten sind hier wiederholt Fälle von Sonnenstich und Hitzschlag vorgekommen. Eine Frau Sp., deren Zustand recht bedenklich erscheint, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Chemnitz. (Frequenz auf dem Bahnhofe.) Wie dringend notwendig die schon in Angriff genommene Vergrößerung und der Umbau der hiesigen Bahnanlagen ist, beweist ein Blick in die stetig zunehmende reifige Personenfrequenz. Der Chemnitzer Hauptbahnhof ist zurzeit ein Knotenpunkt von 11 Bahnlängen. Um den Verkehr zu bewältigen, müssen regelmäßig Sonntags und öfter auch an anderen Tagen eine große Anzahl von Sonderzügen abgelassen werden. Am vorletzten verflorenen Sonnabend, Sonntag und Montag zum Beispiel wurden auf dem Hauptbahnhof 138,720 Personen befördert, und zwar am Sonnabend 47,480, am Sonntag 50,980 und am Montag 40,260. 108 Sonderzüge mußten eingelegt werden, um diesen Verkehr zu bewältigen.

Glauchau. Architekt und Baumeister Otto Carl, Lehrer an der hiesigen Bauhause, ist als Stadtbauinspektor in Grimma gewählt worden. Der derzeitige Inhaber jener Stelle, Baumeister Köhler, hat die hiesige, seit längerer Zeit unbesetzte Stadtbauinspektorsstelle übertragen erhalten. Beide Herren wechseln ihre Stellen am 1. August.

Annaberg. Infolge der großen Trockenheit stehen hier mehrere industrielle Betriebe still, darunter namentlich größere, mit Turbinenbetrieb ausgestattete Holzschleifereien; andere arbeiten nur mit einem ganz geringen Prozentsatz.

Au
Darre.
fallen d
Preisfeli
daß die
ausfalle
Ad
Kreche u
gertrüm
waren d

Draht
R
fabriken
eine Feu
Arn
stand au
Gehlberg
ein Wal
vernichte
Fra
Bzg. u
mitgetell
gerichtsh
roth, gel
A th
der Juch
von wo
Sar
Kampfes
zertrüm
schauer,
Logendie
einige A
Unter de
des Schi
Chi
der jeht
54,000,
verwandt
Ausstand
Ausstand
A de
Bentusul
den Post
gebrahten
eingetroff
Sue
Gerächt
mit eine
Dampfers
Freiwillig
Überbring
das Kote
Bon
Bureau“
meldet:
Erlaubnis
zur Durc
erhoben u
angehalten
Sebastopa
Porte ha
im Falle
zuhalten.
Bon d
Bureau“
fand unte
ein Minst
Graf Lam
hohe Man
felt der er
der Stell
anerkannt,
auf Durc
längerer
daß der
flotte vom
nügend de
Beschlagna
folgedessen
Freiwillige
nahmen u
Freundschaft
recht zu er
Bon d
Bureau“
„Malatta“
Konul in
Erklärung
Kriegsvorr
Dongkong
übergeben
Sü l
gegen die
einen ernst
in die St
Agitation.